

KULTURZENTRUM BEI DEN MINORITEN GRAZ

Der Prozess unter dem Firnis

Joseph Marsteurer lässt hinter die Kulissen gemalter Kunst blicken.

Zum Auseinanderdividieren der Bedingungen künstlerischen Ausdrucks hat sich der in Niederösterreich geborene, in Wien arbeitende Joseph Marsteurer zuletzt in die materiellen Voraussetzungen von Gemälden hineingezoomt, den einzelnen Pinselstrich isoliert, präzise vermessen und, stark vergrößert, auf Bahnen Plastikfolie aufgebracht.

Auch in seiner aktuellen Ausstellung im Kulturzentrum bei den Grazer Minoriten hängen solche von der Decke oder sind quer über die Fenster zum Innenhof gespannt. An den übrigen Wänden ergänzt Marsteurer die Analytik in umgekehrter Richtung, zoomt sich aus den Zusammenhängen des genuin Künstlerischen quasi hinaus und zeigt Produkt neben Prozess.



„Abmalereien“
von Joseph
Marsteurer bei
den Minoriten

KULTUM/JOHANNES
RAUCHENBERGER (HF)

Die sich dezidiert als „Bilder ohne Kunst“ verstehenden „Abmalereien“ werden jeweils neben einer detaillierten fotografischen und protokollarischen Dokumentation ihres Entstehens bzw. neben den dabei in mühevoller Handwerklichkeit in Öl auf Leinwand übersetzten, fotografischen Vorbildern präsentiert. Letztere wiederum mühen sich, in ihren motivischen wie kompositorischen Ansprüchen nur ja nicht zu künstlerisch zu wirken. Ohne

ihren Schnappschusscharakter zu verleugnen, nehmen sie als klassische Urlaubserinnerungen allerdings auch in den Blick, was andernorts (als Sehenswürdigkeit oder als naturwüchsiges Wirrwarr einer Felschlucht) schon als solide Grundlage künstlerischer Weltaneignung dienen durfte.

Ulrich Tragatschnig

Joseph Marsteurer: „Bilder ohne Kunst“. Bis 15. Februar, Kulturzentrum bei den Minoriten, Mariahilferplatz 3/1, Graz www.kultum.at

(KLEINE ZEITUNG 24.01.2020